

# Nachhilfe: "Problemschüler" sitzt Zeit ab

**Beitrag von „Konkordanz“ vom 3. Dezember 2024 09:08**

Hallo Forum,

als studierter Sozialwissenschaftler gebe ich neben der Arbeit 4x pro Woche Mathe-Nachhilfe in einer Oberschule. Vor einigen Wochen erfuhr ich von einem Schüler (14 Jahre), der aufgrund seiner respektlosen und gewalttätigen Art von der Schule flog, zu einer Förderschule kam, dort als "nicht beschulbar" disqualifiziert und zur Regelschule zurückgeschickt wurde. Seitdem versucht die Oberschule ihn wieder irgendwie zu beschulen. Er darf allerdings in keinen Klassenverbund, darf während der Pausenzeiten nicht alleine durchs Schulhaus laufen, bekommt trotz seines Alters den Schulstoff aus der 5. oder 6. Klasse und erhält ausschließlich 1:1-Betreuung durch die Lehrer. Diese Betreuung findet zudem im oder direkt neben dem Sekretariat statt, weil es diverse Vorfälle gab und sich gerade die jüngeren Lehrkräfte unsicher fühlen. Die allgemein knappe Personalsituation führt natürlich auch dazu, dass er nur einen Bruchteil des regulären Unterrichts bekommt. Er ist für sein Alter recht respektlos, beleidigend und auch praktizierte und angedrohte Gewalt ist für ihn keine Seltenheit. Wichtig zu wissen ist auch, dass er einen super schwierigen Start ins Leben hatte und seine Art und Weise sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist.

Jedenfalls: Als ich von ihm hörte, habe ich die Schulleitung gefragt, ob so ein Schüler auch Nachhilfe bekommt oder durchs Raster fällt. Und bis dato steckte er tatsächlich in keiner Nachhilfe. Seitdem habe ich ihn. 1:1 versteht sich. Und wir kommen zwischenmenschlich gut miteinander aus. Er ist vergleichsweise fit im Kopf, ist mir gegenüber nicht beleidigend und lacht viel. Und trotzdem verbringen wir von 45 Minuten Unterricht maximal 5-10 Minuten mit Mathe. Er verweigert sich der fachlichen Mitarbeit, winkt ab, sieht darin keinen Sinn (wenngleich ich speziell auf ihn und seine Berufswünsche spezialisierte Aufgaben erstelle) und will eigentlich die gesamte Zeit nur über private Geschichten schwatzen und seine Zeit absitzen. Baue ich den Druck etwas auf, wirkt er zunehmend hibbelig und man spürt, dass er gerne einfach fliehen möchte. Immerzu sagt er, er will nur noch durch die 8. Klasse kommen und dann endlich die Schule verlassen.

Ich bin kein Lehrer und habe keine Didaktikkurse besucht. Ich bin also kein Profi und möglicherweise bin ich für ihn der falsche Ansprechpartner. Andererseits gibt es nur wenige, die er überhaupt an sich heranlässt und ich gehöre offensichtlich dazu. Meine Frage: Wie schätzt ihr die Situation ein? Habt ihr vielleicht ähnliche Erfahrungen? Haltet ihr es in einem solchen Fall überhaupt für sinnvoll, dass so um ihn gekämpft wird? Schließlich stellt er sich extrem quer und lehnt ganz bewusst alles ab. Ich frage mich, wie lange ich diesen fruchtlosen Kampf führen soll und ob ich die Nachhilfe mit ihm gar irgendwann beende. Ihn "fallen zu lassen" würde mir

schwerfallen, aber er lehnt Nachhilfe ab und für mich ist es organisatorisch zudem recht schwierig, ihn zu seinen Uhrzeiten überhaupt fördern zu können. Ich habe es initiiert, weil er mir Leid tut und ich ihm seine Chancen vergrößern wollte. Aber wenn jemand in seinem Alter jegliche Mitarbeit ablehnt, so muss man als Erwachsener das vielleicht auch einfach akzeptieren. Oder?

LG und Danke für eure Zeit 😊

---

## **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Dezember 2024 10:18**

### Zitat von Konkordanz

Und trotzdem verbringen wir von 45 Minuten Unterricht maximal 5-10 Minuten mit Mathe.

Wenn du da keine Lust drauf hast, dann die Nachhilfe beenden und fertig. Du bist nicht sein Sozialarbeiter oder Psychotherapeut.

---

## **Beitrag von „Roxy“ vom 3. Dezember 2024 12:35**

### Zitat von Konkordanz

Vor einigen Wochen erfuhr ich von einem Schüler (14 Jahre), der aufgrund seiner respektlosen und gewalttätigen Art von der Schule flog, zu einer Förderschule kam, dort als "nicht beschulbar" disqualifiziert und zur Regelschule zurückgeschickt wurde. Seitdem versucht die Oberschule ihn wieder irgendwie zu beschulen.

Dazu habe ich Fragen. Wurde denn sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt? Wenn ja welcher ? EsE? Dass jemand als "nicht beschulbar" von der Förderschule wieder zurück geschickt wird ist sehr sonderbar. Wie ist denn die Einstellung der Eltern dazu? Hast du Kontakt mit ihnen? Ist das Jugendamt involviert?

Du schreibst er hatte einen schwierigen Start ins Leben und vermutest da die Ursache. Bekommt der Junge Hilfe in Form von Therapie?

Grundsätzlich denke ich, dass es gut ist, dass du eine Beziehung zu ihm aufbauen konntest. Das ist erstmal wichtig, um ihn mit schulischen Inhalten erreichen zu können. Meiner Meinung nach solltest du ihn weiterhin unterstützen, aber der Schüler scheint mehr als nur Nachhilfe zu benötigen. (Therapie/Jugendhilfe)

---

### **Beitrag von „Sommertraum“ vom 3. Dezember 2024 13:27**

#### Zitat von Roxy

Dass jemand als "nicht beschulbar" von der Förderschule wieder zurück geschickt wird ist sehr sonderbar.

Das ist an meiner Schule schon öfter vorgekommen. Sowohl Förderschule als auch spezielle ESE-Einrichtungen haben Kinder als "untragbar" rausgeschmissen. Wir als Regelschule mussten sie trotzdem wieder aufnehmen (Bayern, Mittelschule).

Deshalb kann ich oft nur müde lächeln, wenn in diversen Threads Tipps gegeben werden, wie man mit problematischen Schülern am besten umgeht und welche übergeordneten Stellen man zu Hilfe ziehen sollte. Der Erfolg aller Maßnahmen ist nämlich in der Realität ernüchternd, v. a. an Regelschulen.

---

### **Beitrag von „Magellan“ vom 3. Dezember 2024 13:40**

Sommertraum : So sollte es nicht laufen. Ist mir auch noch nicht passiert. Ich höre mich diesbezüglich aber mal um. Das wäre wirklich jämmerlich.

---

### **Beitrag von „Roxy“ vom 3. Dezember 2024 14:06**

#### Zitat von Sommertraum

Das ist an meiner Schule schon öfter vorgekommen. Sowohl Förderschule als auch spezielle ESE-Einrichtungen haben Kinder als "untragbar" rausgeschmissen. Wir als Regelschule mussten sie trotzdem wieder aufnehmen (Bayern, Mittelschule).

Deshalb kann ich oft nur müde lächeln, wenn in diversen Threads Tipps gegeben werden, wie man mit problematischen Schülern am besten umgeht und welche übergeordneten Stellen man zu Hilfe ziehen sollte. Der Erfolg aller Maßnahmen ist nämlich in der Realität ernüchternd, v. a. an Regelschulen.

---

Dann scheint es in Bayern deutlich anders zu laufen als in NRW. Das ist sehr traurig, für alle Beteiligten.

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 3. Dezember 2024 14:16**

Wenn der Schüler wirklich so ein "hoffnungsloser" Fall ist, wäre hier nicht dringend eine Beratung durch einen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten geboten? Es klingt als sei der Jugendliche in einer Phase, in der alles komplett zu kippen droht. Er merkt "OK, mein Umfeld gibt mich auf" und das ist oft die Vorstufe vor einer Gewalttat - sei es gegen sich selbst oder gegen Dritte. Bevor der Jugendliche in ein paar Jahren einsitzt, könnte der Besuch beim Therapeuten einen letzten Versuch darstellen, ihn noch irgendwie zu erreichen?

---

### **Beitrag von „Konkordanz“ vom 10. Dezember 2024 06:34**

#### Zitat von Roxy

Dazu habe ich Fragen. Wurde denn sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt? Wenn ja welcher ? EsE? Dass jemand als "nicht beschulbar" von der Förderschule wieder zurück geschickt wird ist sehr sonderbar. Wie ist denn die Einstellung der Eltern dazu? Hast du Kontakt mit ihnen? Ist das Jugendamt involviert?

Du schreibst er hatte einen schwierigen Start ins Leben und vermutest da die Ursache. Bekommt der Junge Hilfe in Form von Therapie?

Grundsätzlich denke ich, dass es gut ist, dass du eine Beziehung zu ihm aufbauen konntest. Das ist erstmal wichtig, um ihn mit schulischen Inhalten erreichen zu können. Meiner Meinung nach solltest du ihn weiterhin unterstützen, aber der Schüler scheint mehr als nur Nachhilfe zu benötigen. ( Therapie/Jugendhilfe)

Inwiefern sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde, weiß ich nicht. Ich weiß auch nicht, ob er irgendeine therapeutische Betreuung hat. Das sind gute Fragen, die ich mal erfragen werde. Dass ein Schüler von einer Förderschule in eine Regelschule zurückgeschickt wird, hat mich auch arg gewundert. Denn die Schule ist massiv überlastet mit solchen Schülern. Die Schule hat einerseits den Auftrag, für diese Schüler zu sorgen und kann das nur durch eine 1:1-Betreuung. Andererseits haben alle Klassen so viel Schulausfall aufgrund von Personalknappheiten, dass man sich schon fragen muss, wie das alles funktionieren soll. Es handelt sich übrigens um eine Oberschule in **Sachsen**.

#### Zitat von Gymshark

Wenn der Schüler wirklich so ein "hoffnungsloser" Fall ist, wäre hier nicht dringend eine Beratung durch einen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten geboten? Es klingt als sei der Jugendliche in einer Phase, in der alles komplett zu kippen droht. Er merkt "OK, mein Umfeld gibt mich auf" und das ist oft die Vorstufe vor einer Gewalttat - sei es gegen sich selbst oder gegen Dritte. Bevor der Jugendliche in ein paar Jahren einsitzt, könnte der Besuch beim Therapeuten einen letzten Versuch darstellen, ihn noch irgendwie zu erreichen?

Ja, das klingt vernünftig. Ich werde nochmal mit der Direktorin sprechen. Vielleicht kann die Schule auf die (Stief-)Eltern etwas einwirken.

Da ich kein ausgebildeter Lehrer bin, frage ich mich halt, wie viel Sinn mein Handeln dort hat. Denn es steht natürlich immer in Konkurrenz zur Betreuung von anderen Kindern, die motivierter wären und es vielleicht genauso nötig hätten. Ich bin mir unsicher, wie stark ich aufs Mathe-machen drängen sollte, wenn ich doch merke, dass er sowieso nicht mitmacht und mit zunehmenden Druck nur noch ablehnender ist. Aber ich kann ihm andererseits auch nicht das Gefühl von Überlegenheit geben. Die spürt er wahrscheinlich, wenn er das Gefühl bekommt, dass er mich die gesamte Stunde zum Unterhalten bringt und wir nicht eine Aufgabe lösen.

In der vergangenen Stunde wollte ich mal herausfinden, ob er kognitiv tatsächlich nicht in der Lage ist, wirklich simple Aufgaben zu lösen. Also haben wir einen Deal vereinbart: Er löst **eine** Aufgabe und kann direkt verschwinden. Da das Verlassen des Schulgebäudes seine größte Motivation ist, hatte er also ausreichend Motivation zur Lösung der Aufgabe. Aber er scheiterte. Es ist eine wirklich traurige Geschichte.

## **Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. Dezember 2024 07:10**

Mach dir nicht so irre viele Gedanken. Der junge hat massive Probleme, die du nicht lösen wirst. Du gibst Nachhilfe und auch Aufmerksamkeit und das ist gut aber muss keine Wunder vollbringen. Ich würde die Einheit auf 30 min kürzen und eine klare Ansage machen: diese zwei Aufgaben schaffst du heute. Oder wir rechnen 30 min, dann darfst du losziehen. Und dann ziehst du das durch. Mach einfache Aufgaben, die wirklich schaffbar sind, 6. Klasse-Stoff ist gut. Grundrechenarten, erst mal keine Textaufgaben. Und wenn er sieht, er kann das, kommt die Motivation vielleicht. Wenn nicht, dann hast dus versucht.

---

## **Beitrag von „Konkordanz“ vom 10. Dezember 2024 07:24**

### Zitat von Quittengelee

Mach dir nicht so irre viele Gedanken. Der junge hat massive Probleme, die du nicht lösen wirst. Du gibst Nachhilfe und auch Aufmerksamkeit und das ist gut aber muss keine Wunder vollbringen. Ich würde die Einheit auf 30 min kürzen und eine klare Ansage machen: diese zwei Aufgaben schaffst du heute. Oder wir rechnen 30 min, dann darfst du losziehen. Und dann ziehst du das durch. Mach einfache Aufgaben, die wirklich schaffbar sind, 6. Klasse-Stoff ist gut. Grundrechenarten, erst mal keine Textaufgaben. Und wenn er sieht, er kann das, kommt die Motivation vielleicht. Wenn nicht, dann hast dus versucht.

Ein wirklich hilfreicher Kommentar. Danke! Das werde ich versuchen und berichten.